

Weisheit – „Frau Weisheit“ bringt uns auf Gottes Weg Frauengottesdienst 2010

von Sonja Lüdin, Pastorin in Karlsruhe

1. Einführung in das Thema

a) Alltagsbezug

- Was ist es, was wir unseren Kindern auf jeden Fall weitergeben möchten und was wir uns für uns und unsere Freunde wünschen? Wir wünschen uns, dass unser Leben gelingt, das heißt, dass wir in unserer Partnerschaft, in der Familie, mit Freunden, Beruf und Freizeit zufrieden und glücklich sind.
- Um diese Zufriedenheit im Leben zu erreichen, treffen wir viele Entscheidungen, durch die wir uns eine gute Balance zwischen gefordert sein, gebraucht werden und genießen können, erhoffen.
- Wie wir uns „richtig“, also lebensförderlich entscheiden, müssen wir immer wieder neu entdecken und durchdenken. Lebenserfahrung macht die Entscheidungen sicher einfacher.

b) Weisheit

- Ein Regelwerk zu erstellen, was für alle Zeit gilt und uns jede Entscheidung des Alltags abnimmt, gibt es nicht. Auch die Bibel hilft uns nicht zu entscheiden, ob wir unser Kind auf das ernährungswissenschaftliche Gymnasium oder aufs Wirtschaftsgymnasium schicken sollen.
- Zwischen „gut“ und „böse“ unterscheiden zu können und Entscheidungen für ein gelingendes Leben fällen zu können, nennt die Bibel „weise sein“.
- Manche Bücher des Alten Testaments beschäftigen sich besonders intensiv mit der Weisheit und werden daher "Weisheitsliteratur" genannt (Prediger, Sprüche, Hoheslied, das Buch der Weisheit und einige Psalmen)
- Die Grunderkenntnis der Weisheit ist, dass Gott die Welt gut geschaffen hat.
- Ich als weiser Mensch ehre Gott, wenn ich erkenne, dass Gott die Welt und das Leben an sich gut geschaffen hat; darum möchte ich das Leben wertschätzen.
- Weisheit hilft uns Gut und Böse zu erkennen. Die Weisheit motiviert uns, das Gute zu tun und so Gottes- und Nächstenliebe zu leben.

c) Frau Weisheit

- Weisheit ist eine sehr alte Grundhaltung im Leben und sie durchzieht das gesamte Alte Testament. Weise zu sein, gottgemäß, und damit glücklich, zu leben, sehen die Schriften des Alten Testaments als erstrebenswert an.
- Die Weisheit ist immer ein feminines Wort.
- Weisheit verdichtet sich im Lauf der Zeit und wird als Person vorgestellt. So redet die Bibel im Buch der Sprüche von der „Frau Weisheit“.
- So wird also im Alten Testament, neben Propheten, Richtern und Königen, von einer „Frau Weisheit“ berichtet, deren Aufgabe ist es, Gottes Wort so zu erklären, dass das Leben der Menschen gelingt.
- „Frau Weisheit“ findet bei den Menschen Gehör und ist anerkannt, Gottes Wort auszulegen.
- Aus einer Tradition heraus, dass Frauen vornehmlich dafür verantwortlich waren, ihre Kinder zu erziehen, so dass deren Leben gelingt, ist es heute für alle eine Frage, was weise ist und wie man anderen (seinen Kindern, seinen Nächsten, sich selbst) helfen kann, dass das Leben gelingt.

2. Weisheit im Alten Testament

- Weise zu sein meint im Alten Testament zum Einen, Bildung und Wissen zu haben und zum Anderen „handwerklich geschickt“ zu sein, also etwas zu können, denn beide Aspekte dienen dazu, das Leben zu meistern und sich in die Welt einzufügen. So wird man lebensstüchtig.
- Gott als Schöpfergott ist weise, da er die Welt klug und geschickt erschaffen hat
- Weisheit ist also ein Resultat aus Lebensklugheit, Einsicht und sozialer Kompetenz
- Es geht darum Weisheit an Schüler und seine Kinder weiterzugeben und so bedienen sich die alttestamentlichen Texte einprägsamer Verse, Lehrreden oder Gedichten.
- Anfangs wurde selbstverständlich davon ausgegangen, dass dem Menschen, der Gutes tut, auch Gutes widerfährt, während der Mensch, der Böses tut auch Böses ernten wird (= Tun-Ergehen-Zusammenhang).
- Doch das Konzept der Weisheit gerät in eine Krise und stellt fest, dass dieser Tun-Ergehen-Zusammenhang nicht stimmt, da es auch sehr gottesfürchtigen Menschen schlecht geht.
- Trotzdem bleibt als grundlegende Weisheit der Satz stehen: Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit (Vgl. Spr. 1,7; Ps. 111,10)
- Gottesfurcht meint dabei, Vertrauen in den Gott zu setzen, der die Weltordnung gut geschaffen hat.

3. Text

a) Frau Weisheit stellt sich vor: Sprüche 8, 1-7 + 33-35

Verse 1-3:

- ein Redner leitet die nun folgende Rede der Weisheit ein, indem er beschreibt, wo sie in der Stadt steht.
- „Frau Weisheit“ steht am Stadttor. Das ist der Ort, an dem sich tagsüber die meisten Menschen aufhalten. Hier sprechen sie über politische und rechtliche Angelegenheiten und treiben Handel. Wichtige Entscheidungen werden hier getroffen.
- An diesem wichtigen Ort des alltäglichen Lebens steht „Frau Weisheit“ und bittet um Gehör, sie ruft nach Aufmerksamkeit. Die Weisheit möchte das alltägliche Leben positiv beeinflussen.

Verse 4-5:

- Alle Menschen, die sich am Stadttor aufhalten, werden angesprochen, alle sind eingeladen, sich weise für ihr Leben beraten zu lassen, auch die Uneinsichtigen und Selbstzufriedenen (= die Toren).

Verse 6-7:

- Dass die weisen Worte lebenswichtig sind, zeigt die häufige Aufforderung zum Hören und die Betonung, dass das, was „Frau Weisheit“ zu sagen hat, gut und recht ist.

Verse 33-35

- Erziehung bzw. die Weitergabe von Weisheit hilft denjenigen, die jetzt noch Weisheit brauchen; es wäre unklug nicht auf Weisheit zu hören
- „Frau Weisheit“ gratuliert schon mal jenen, die auf sie hören: Glücklicherweise ist, wer auf die Weisheit hört, denn er wird damit das Leben finden.
- Die Weisheit dient dem Leben und verhilft zu einem geprüften Leben.

b) Was ist weise? 3 Beispiele aus Sprüche 10

V.8: „Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an; wer aber ein Narrenmaul hat kommt zu Fall.“

- Nicht die Person ist weise, die bereits alles zu wissen glaubt.
- Die Einstellung, keine Hilfe und keinen Rat mehr nötig zu haben, zeigt keine Stärke, sondern Dummheit oder einen eingeschränkten Horizont.
- Der Mensch gewinnt im Laufe seines Lebens an Erfahrung, doch er lernt nicht aus.
- Diese Einsicht zu haben und daher auf Ratschläge und auch auf Gebote zu hören ist weise. Dieser Mensch lässt sich belehren und kann so auch Fehler vermeiden.

V.12: „Hass erregt Hader; aber Liebe deckt alle Übertretungen zu.“

- Wie gehen wir damit um, wenn uns Menschen übel mitspielen?
- Zu behaupten, es würden sich dann keine Hassgefühle in uns regen, ist nicht ehrlich
- Ärger, Wut oder auch Hass zu empfinden, ist menschlich.
- doch auf Dauer führt Hass keine Beziehungen weiter und macht uns nicht zu lebensfrohen Menschen.
- Weise ist, nach der Liebe zu streben und sich darin zu üben, die eigene Übertretungen und die Übertretungen anderer zudecken und vergeben kann.

V.19: „Wo viele Worte sind, da geht's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen im Zaum hält, ist klug.“

- Eine Geschichte von Sokrates:
Eines Tages kam ein Bekannter zum griechischen Philosophen Sokrates gelaufen.
"Höre, Sokrates, ich muss dir berichten, wie dein Freund...."
"Halt ein" unterbrach ihn der Philosoph.
"Hast du das, was du mir sagen willst, durch drei Siebe gesiebt?"
"Drei Siebe? Welche?" fragte der andere verwundert.
"Ja! Drei Siebe! Das erste ist das Sieb der Wahrheit. Hast du das, was du mir berichten willst, geprüft ob es auch wahr ist?"
"Nein, ich hörte es erzählen, und..."
"Nun, so hast du sicher mit dem zweiten Sieb, dem Sieb der Güte, geprüft. Ist das, was du mir erzählen willst – wenn es schon nicht wahr ist – wenigstens gut?" Der andere zögerte. "Nein, das ist es eigentlich nicht. Im Gegenteil....."
"Nun", unterbrach ihn Sokrates. "so wollen wir noch das dritte Sieb nehmen und uns fragen ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so zu erregen scheint.
"Notwendig gerade nicht...."
"Also", lächelte der Weise, "wenn das, was du mir eben sagen wolltest, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste weder dich noch mich damit."
- Es ist eine schwierige Aufgabe, sein Reden unter Kontrolle zu haben. Über jemand anderen zu sprechen rückt uns oft in ein vermeintlich gutes Licht.
- Seien wir weise und lernen wir, unser Reden erst durch die oben genannten drei Siebe zu filtern, bevor wir sprechen.

4. Impulse zum Weiterdenken

- Stark, weinen, unsensibel, zart, logisch,... Wenn wir Eigenschaften und Fähigkeiten aufzählen, dann ordnen wir sie unterbewusst eher Männern oder eher Frauen zu
- man kann bei so einer Zuordnung natürlich nicht davon ausgehen, dass es immer stimmt, doch beim Wort „stark“ denke ich eher an Männer, bei „zart“ eher an Frauen

- Frauen sind heute immer noch mehr für die Erziehung der Kinder zuständig und Frauen möchten, dass das Leben der Kinder gelingt
- Es leuchtet ein, dass das Wort „weise“ feminin ist und es „Frau Weisheit“ gibt. Eine Frau, die fördert, dass das Leben von anderen gelingt.
- Der Einfluss, den Menschen aufeinander haben, ist nicht zu unterschätzen.
- Unsere Frage als Christen ist: wollen wir nach Weisheit streben und uns selbst und andere lebensstauglich machen oder eben nicht.
- Wie auch das Konzept der Weisheit selbst, merken wir in unserem Leben, dass wir am Leben scheitern oder uns im Leben Schlimmes widerfährt. Jesus Christus hat all unser Bemühen und Scheitern am Kreuz getragen und vergeben. So brauchen wir mit unserer Weisheit nicht am Ende sein, weil Jesus der Anfang für unser Leben ist. Er hat unser Scheitern überwunden und so ist uns immer ein neuer Anfang möglich, ein gelingendes Leben zu führen.
- Und so ermutigt uns Frau Weisheit (aus der Vergebung durch Jesus heraus) den Blick auf das Schöne und Gelungene im Leben zu richten, das Leben zu genießen und das Gute zu fördern, weil es unser Gott ist, der diese Welt und unser Leben erschaffen hat.

5. Ideen für den Gottesdienst

a) Weisheitliche Texte lesen

Z.B: Psalm 111, Abschnitte aus dem Buch der Sprüche.

b) Was lässt das Leben gelingen?

Was lässt das Leben gelingen? Was würden die GottesdienstbesucherInnen gerne Menschen weitergeben, die ihnen wichtig sind? Dazu wird der Satzanfang in den Raum gestellt: „Wenn dein Leben gelingen soll, dann ...“ Jede/r Besucher/in soll sich Satzenden überlegen, die dann an einer Zettelwand gesammelt werden. Das müssen keine speziell frommen Sätze sein, sondern lebenspraktische Weisheiten. (z.B. "... dann achte darauf, dass du gute Freunde findest."; "... dann lerne, dich selbst nicht so wichtig zu nehmen"; "... dann verschwende deine kurze Zeit nicht damit, dem Geld hinterherzulaufen"; "... dann nimm dir immer Zeit für gutes Essen" etc.)

Am Ende dieser Aktion kann darauf hingewiesen werden, dass wir Menschen haben, die uns wirklich am Herzen liegen und denen wir gerne etwas „mitgeben“ möchten. Etwas von „Frau Weisheit“ ist auch in uns.

c) Lebensgenuss

Die Weisheit möchte, dass das Leben gelingt und als schön erlebt wird. Vielleicht gelingt es, durch verschiedene Elemente Lebensgenuss (auch als Form des Lob Gottes) in den Gottesdienst zu bringen: Durch die Dekoration, durch ein anschließendes schönes Mittagessen, durch ein Kaffeetrinken während des Gottesdienstes (für Essen, Trinken und Gespräche als Ausdruck des Lebensgenusses) oder durch besondere musikalische Gestaltung.

Es kann dabei betont werden, dass es Gott ehrt, wenn wir seine gute Schöpfung genießen und Freude am Leben haben, denn damit drücken wir aus, dass Gott die Welt gut geschaffen hat. Auch das ist Weisheit.

d) Diskussion

Über welchen der unter Punkt 3 vorgeschlagenen Verse haben sie am meisten diskutiert? Welcher Vers fordert Sie am meisten heraus? Nehmen Sie diesen Vers und machen Sie eine Podiumsdiskussion mit Pro- und Contra-Positionen oder ein Theaterstück daraus.